

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Eitelkeit der Welt, In wohl ausgesonnenen Sinn-Bildern, und darüber angestellten Sinn-reichen Betrachtungen

Burgundia, Antonius

Berlin, 1727

VD18 13268147

Das neun und vierzigste Capitel Von einem frischen und vollkommenen Alter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-197083-p0011-9

Von frischem und vollkommen Alter. 279

vor den Füßen seyn/ da sie doch durch das
Glas weit entfernt zu seyn scheinen; So ge-
schichts auch gemeinlich/ daß der dem Tode am
nächsten ist/ der da meynet/ er sey an weitesten
von ihm. Fragt ihr nach der Ursach? Es ist
nichts näher beysammen/ als Tod und Leben/
blühen und abfallen.

Das neun und vierzigste Capitel
Von einem frischen und voll-
kommen Alter.

Eitelkeit.

Gottlob/ es fehlt mir nichts/ die Kräfte sind
vollkommen.

Warheit.

Der Mond nimmt täglich ab/ so bald er zu-
genommen.

Wie kan dasjenige ganz und vollkommen
seyn/ welchem von der Zeit an/ da es
entstanden/ immer etwas abgehet/ und
welches/ selbst indem es gegeben wird/ zu ganz
kleinen Stückgen wiedergenommen wird?

Wie kan das vollkommen seyn / dem vieles fehlet / und da man nicht weiß / wie viel noch von demselben übrig sey?

Allein / die Sternseher nennen den Mond alsdenn voll / oder nach eurer Redens = Art / vollkommen / (integram) wenn er nicht weiter zunehmen kan / sondern nun alle Augenblicke wieder abnimmet. Sehet / so schläget ihr euch abemahlt mit eurem eigenen Schwerdte. Ja / es hat / es hat eben dieser Mond seine Zeit / da er wieder neu wird und wächst / so ist auch dieses nicht ungewiß / wie viel von demselben noch übrig sey. Daher euer Alter um so viel weniger ganz frisch und vollkommen ist / als die Sackel des Monden; Und um so viel weniger gewiß / weil es des künftigen wegen ungewiß / des vergangenen wegen gewiß ist / und wenn es einmal abgenommen / durch kein Mittel wieder kan ersetzt werden; Doch scheint es noch in diesem Stück dem Mond gleich zu seyn / daß es sich selbst niemahls gleich noch ähnlich ist.

Denn der Himmel ist in beständiger Bewegung / die Augenblicke reißen die Stunden / die Stunden den Tag mit sich fort / dieser treibet einen andern Tag / und dieser wieder einen andern / und ist da kein ruhen noch auffhören; So gehen die Monat und die Jahre vorbey; So lauffet und eilet / ja so flieget das Alter dahin. Von der Zeit an / da wir haben reden gelernet / ist schon einige Veränderung darinnen vorgegangen

gen/ und noch igo gehet bey allen Sylben/ die wir aussprechen/ dem Leben etwas ab/ und dem Ende zu : Jenes gehet beständig vorbey/ dieser kommt beständig näher.

Ich will deutlicher mit euch reden. Mein/ welches Alter/ welches Jahr/ welchen Monat/ welche Stunde/ welchen Augenblick eures Lebens nennet ihr ganz und vollkommen? Den vergangenen? Allein/ der hat schon aufgehört zu seyn? Den zukünftigen? Aber/ der ist noch nicht. Den Gegenwärtigen? Allein/ wenn ihr recht davon urtheilet/ so ist derselbe schon nicht mehr/ wenn ihr meynet/ daß er sey; oder wenn er ist/ so ist er dergestalt getheilet/ daß dessen Anfang das Ende von dem vergangenen und dessen Ende der Anfang des folgenden Augenblickes ausmachet.

Ist das nicht eine schöne Vollkommenheit/ welche auch nicht einmahl nach ihrem geringsten Theil dergestalt einmahl gegenwärtig ist/ daß sie nicht vielmehr abwesend oder in der That gar nicht seyn sollte.